



## Das Elektrolastenrad ergänzt den Lieferwagen

Im öfter sind Lastenräder in Schweizer Städten und Agglomerationen anzutreffen. Ob im privaten oder betrieblichen Kontext: Für zahlreiche Alltagssituationen und Transportbedürfnisse ist dieses innovative und umweltfreundliche Fahrzeug die optimale Mobilitätslösung.

Durch die Elektrifizierung des Lastenrads in den vergangenen Jahren kann man heute auch in topografisch anspruchsvolleren Gebieten Kleingüter effizient von Tür zu Tür transportieren. Für Betriebe und ihre Flotten, unabhängig davon, ob es sich um Gross-, Mittel- oder Kleinunternehmen handelt, eröffnet das völlig neue Möglichkeiten.

Lastenräder sind innovativ und leistungsfähig. Sie können je nach Modell eine Last von bis zu 300 Kilogramm transportieren und decken mit der entsprechenden Ausstattung (von Transportbox über Witterungsschutz bis hin zu Wärme- oder Kühlaggregate) ein breites Spektrum an Einsatzmöglichkeiten im Güterverkehr ab. Dank der elektrischen Unterstützung lassen sich Steigungen auch schwer beladen ohne grössere Anstrengung bewältigen, so dass dem Einsatz von Lastenrädern im urbanen Raum praktisch keine Grenzen gesetzt sind.

**Vielfältige Vorteile**

Mit einem cleveren Routenmanagement führt die Nutzung von Cargo-Bikes zu einer erheblichen Zeit- und Kostenersparnis. Hindernisse wie Stau, Tankstopps oder Parkplatzsuche fallen weg. Auch die Mitarbeitenden profitieren: Sie bewegen sich und kommen an die frische Luft. Zusammengefasst ist man mit einem elektrischen Transportvelo gesund, emissionsfrei und umweltfreundlich unterwegs, ohne dabei grössere Effizienzeinbussen in Kauf zu nehmen. Nicht zuletzt ist es auch eine gelungene PR-Massnahme, denn wer Lastenräder einsetzt, kann sich als verantwortungsbewusstes und zeitgemässes Unternehmen positionieren.

**Betriebliche Warentransporte**

Dass das Lastenrad als Firmenfahrzeug oder Teil einer Unternehmensflotte nicht nur in der Theorie Sinn macht, zeigen Praxisbeispiele in der Schweiz und im Ausland: von Kurier- und Postunternehmen über Lieferdienste oder Dienstleistungsunternehmen, die nebst Firmenwagen auch Lastenvelos einsetzen, bis hin zu Handwerksbetrieben, die Material und Werkzeug im Cargo-Bike zu ihren Kundinnen und Kunden transportieren – hierzulande findet man das Lastenrad bereits seit einigen Jahren in ganz unterschiedlichen Branchen. Betrachtet man die momentane Marktlage etwas genauer, bieten drei verschiedene Marktsegmente im Güterverkehr ein grosses Potenzial für den Lastenrad-einsatz.

Ob man seine Waren direkt an die Kundschaft ausliefert oder ob der Warentransport als betrieblicher Prozess stattfindet – beides eignet sich gleichermaßen. Als klassischen Lieferwagensatz binden etwa das Start-up-Unternehmen «Battere» in Zürich, die Bäckerei «Chez Rüfi» in Biel oder der Verein «Radiesli» in Bern das Lastenrad in ihren Alltag mit ein. Schnell und öffentlichkeitswirksam radeln Mitarbeitende dieser Unternehmen durch die Gassen zu ihren Kunden. Auch im Ausland gibt es tolle Best-Practice-Beispiele. So ist etwa die Fischmanufaktur «deutschesee» seit einiger Zeit per E-Cargo-Bike unterwegs, und auch eine Samenbank in Kopenhagen zieht mit einem entsprechend gestalteten E-Cargo-Bike die Blicke auf sich.

**Kurier- und Expresspaketdienste (KEP)**

Auch die KEP-Branche erfährt durch die neuen Möglichkeiten, die Cargo-Bikes bieten, eine Umwälzung. So sind zahlreiche Velokuriere seit Jahren mit Lastenrädern unterwegs und erachten diese in Bezug auf das Kosten-Nutzen-Verhältnis als ein wertvolles und geschätztes Werkzeug ihrer täglichen Arbeit. Auch an grösseren Unternehmen in der Schweiz, wie etwa dem Paket- und Expressdienstleister DPD, geht der Lastenrad-Trend nicht vorbei: DPD setzt seit dem vergangenen Jahr ein E-Bike inklusive Transportbox mit einem Fassungsvermögen von 300 Litern und einer Reichweite von 200 Kilometern für die Auslieferung der Pakete zwischen dem Depot am Stadtrand und der Berner Altstadt ein.

**Handwerksgewerbe**

Der Zürcher Kleingärtner «Frosch» verzichtet auf einen Firmenwagen und transportiert sein Werkzeug per Lastenrad zu seinen Kundinnen und Kunden. «Ich liebe es, mit dem Cargo-Bike unterwegs zu sein: wegen dem direkten Kontakt zu den Menschen, wegen der Einfachheit und wegen der Stressfreiheit.» Ähnliche Erfahrungen machte die Gärtnerei «Blattwerk», deren Geschäftsführer nach ersten Cargo-Bike-Tests eine Anschaffung in Betracht zieht. Schliesslich beginnen auch Kindertagesstätten, Lastenräder für den Transport der Kinder einzusetzen, weil oft die Zeit nicht reicht, um die anfallenden Wege vollständig zu Fuss zurückzulegen.

Die unterschiedlichsten Erfahrungen zeigen, dass sich der Einsatz von Lastenvelos in städtischen Gebieten lohnt. In Zeiten autofreier Innenstädte, verkehrsberuhigter Quartiere und entsprechenden Engpässen auf vom

motorisierten Verkehr befahrenen Strassen ist man mit dem elektrischen Cargo-Bike schneller, komfortabler und zufriedener am Ziel und sendet eine klare Botschaft punkto Nachhaltigkeit seines Betriebes.

**Julia Zosso**

Mobilitätsakademie AG

**Carvelo**

Die Schweizer Lastenrad-Initiative «carvelo» der Mobilitätsakademie und des Förderfonds Engagement Migros hat sich zum Ziel gesetzt, den Einsatz von Cargo-Bikes in der Schweiz zu fördern. Wer sich für Lastenräder und deren Einsatzmöglichkeiten interessiert, findet auf der Website [www.carvelo.ch](http://www.carvelo.ch) zahlreiche Informationen, Angebote und Erfahrungsberichte. Speziell für Betriebe wird auch eine personalisierte Beratung angeboten: Analyse der Situation im Betrieb, Berechnung des Potenzials von Cargo-Bike-Einsätzen usw. Daneben startete im Rahmen der Lastenrad-Initiative im Oktober mit [carvelo2go.ch](http://carvelo2go.ch) ein Pilotprojekt für ein E-Cargo-Bike-Sharing, das sich auch an Kleinbetriebe in Stadtquartieren richtet.